

Hellmut Kretzschmar:

entworfenen Schreiben des Kaisers vom 20. Juni spricht König Johann die Teilnahme an seinem schmerzlichen Schicksale aus. „Sie und Ihre Regierung haben allen Anforderungen von Ehre und Pflicht in der hochherzigsten und der Sympathie der ganzen Welt würdigsten Weise genügt.“ Er betont, durch den Zutritt der sächsischen Armee zu seinen Streitkräften mehr zu empfangen als zu geben und bemüht sich schließlich, König Johann zu einer Einwirkung auf Bayern zu bestimmen; dessen unklare Haltung selbst nach Eröffnung der Feindseligkeiten beunruhigte Beust noch, nachdem die sächsische Regierung nach Prag übersiedelt war. Hatte Pfordten doch eine kühle Antwort auf die Nachricht von Sachsens Bedrängnis erteilt, und wenn auch die Behauptung des sächsischen Gesandten in London, Vitzthum, daß der ihm höchst unsympathische Pfordten erst 100 000 Mann Hilfe beim Angriff auf Sachsen versprochen und dann nicht gehalten habe⁴², in dieser krassen Form den Tatsachen nicht entspricht, so kann doch andererseits auch nicht verkannt werden, daß infolge der Gegensätze und unberechenbaren Faktoren in der bayrischen Staatsführung die militärisch-politische Willensbildung in München unklar und schwach war; stärker als Sachsen, das ja schon früher den Gedanken einer Fühlungnahme oder gar Vereinigung mit den Bayern in Oberfranken fallengelassen hatte, sollte alsbald Hannover bei seinen Bemühungen um Anschluß nach Süden von dem Verhalten Bayerns enttäuscht werden.

Hatte nun Kaiser Franz Joseph recht, wenn er dem angegriffenen Sachsen — wie es 1756 der Fall gewesen war — „die Sympathien der ganzen Welt“ in Aussicht stellte? Wir wissen, daß der Prinz von Wales, der spätere König Eduard VII., dem Grafen Vitzthum gegenüber der Haltung Sachsens Beifall und Anerkennung zollte. Als aber König Johann gleich nach Kriegsausbruch sich an die Königin Viktoria mit einem Appell an ihre Gefühle als Wettinerin wandte, erhielt er unter dem 28. Juni eine doch recht platonische Antwort aus Osborne: Teilnahme an dem schweren Geschick des Königs und seines Landes, innigste Wehmut beim Verfolgen der traurigen Schicksale eines Landes, „mit welchem ich mich durch so manche Bande wärmster Zuneigung verknüpft fühle“. „Und was für Maßregeln meine Regierung zu ergreifen für geboten erachtet: Ew. Majestät können mit Sicherheit darauf rechnen, daß jede Bemühung, den Frieden wiederherzustellen und die Interessen Deutschlands zu befördern, von mir aufrichtig gebilligt wird. Mehr zu versprechen, steht leider nicht in meiner Macht.“ Die britische Regierung sei vor dem Kriegsausbruch

⁴² Vitzthum, a. a. O., S. 235.